

Warum nicht einmal den komfortablen Schwingsitz gegen einen fesselnden Sportsitz aus Leder tauschen, sich nach dem Tritt aufs Pedal der spontanen, heiseren Antwort des Boxers erfreuen, statt auf das Drehmomentmaximum des Diesels zu warten, Kurven zelebrieren statt sanft bremsend auf den Hausrat zu achten: mobile Freiheit im Doppelpack. Es muss dabei nicht unbedingt ein Porsche Boxster sein, der in der Heckgarage wartet. Es gibt eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die Mobilität am Urlaubsort zu steigern. Spaßige und vernünftige oder eben traumhaft exklusive.

Freiheit heißt schließlich der Traum, der zur Idee des Reisemobilfahrens führt. Doch mit wachsenden Ansprüchen und mit jedem zusätzlichen Quadratmeter Wohn(t)raum haben wir ein kleines Stück Wendigkeit hingegeben. Genau hier knüpft die Idee mit Porsche & Co an.

BMW überdachte den Motorroller

Deutlich günstiger wird die Extraportion an Ungezwungenheit, wenn man sich auf zwei Räder beschränkt. Ein Motorroller passt ebenso gut zur Idee von Freiheit. Und er passt auf Heckträger oder – mit demontierten Spiegeln – sogar in die Heckgarage von Mittelklassemobilen. Das Angebot wächst: BMW hat gar an der Neuinterpretation des Kabinenrollers gebastelt. Heraus kam ein lustiges, überdachtes Zweirad namens C1, das es als 125er und 200er (15/18 PS) gibt und das dank Sicherheitsgurt ohne Helm gefahren werden darf. Für den kostspieligen C1 (ab 9990 Mark) gibt es alles, was gut und noch teurer ist. ABS, satten Stereosound, lederne Packtaschen oder eine Sitzheizung. Nur keinen vernünftigen Soziusplatz, denn BMW hat auch den Schwiegermutterstuhl neu erfunden. Da der C1 für die meisten Heckträger zu schwer ist, bleibt ein Anhänger als adäquate Transportlösung.

Wahre Spezialisten unter den Nachläufern gibt es genauso wie Universaltalente. Ob sich die

DOPPELT MOBIL MIT AUTO ODER ROLLER

Das muss drin sein

SOLL ES EIN LUXURIÖSES MOBIL SEIN ODER LIEBER EIN BESONDERS WENDIGES? KEINE FRAGE: WER DAS RICHTIGE BEIBOOT HAT, BEENDET DIE SUCHE NACH KOMPROMISSEN GANZ SOUVERÄN.



Fotos: factum, Archiv

1 | Ein Auto im Gepäck macht Spaß. Es muss aber nicht unbedingt ein Porsche sein.

Transportplattform per Seilwinde absenken lässt oder Auffahrkeile den Höhenunterschied ausgleichen, ob der zwei- oder mehrrädri-ge Begleiter gar unter Plane oder in der festen Garage reisen soll – alles bleibt letztlich eine Frage des Geldbeutels. Einfache Plattfor-manhänger mit Auffahrampen sind ab etwa 5500 Mark, Kipp-hänger ab 7500 Mark zu haben.

Mehr Spaß mit dem Anhang

Da ein Anhänger gerade bei schwächer motorisierten Mo-bilen und frontgetriebenen Fahr-zeugen mit Traktionsproblemen so leicht wie möglich sein sollte, empfehlen sich pfiffige Kleinwa-gen natürlich eher als schwere Li-mousinen oder Sportler. Daewoo Matiz, Daihatsu Cuore, Fiat Sei-cento, Hyundai Atos oder Smart heißen die kleinen Flitzer, die es ab 15 000 Mark und gegen Auf-



- 1 | Flott am Haken: Offene Plattformanhänger sind sehr praktisch und preiswert.
- 2 | Elegant auf Achse: So schön wie am RMB reisen Beiboote selten.
- 3 | Leicht an Bord: Per Seilwinde fährt der Renault in den Rockwood. Darüber sind die Kojen.



preis mit allem erdenklichen Komfort gibt. Alle wiegen zwischen 720 und 850 Kilogramm. Nicht zu vergessen der gute alte Mini, der in Würden ergraute Klassiker, den es sogar als Cabrio gab.

Exklusiv geht es in der Liga der Luxusliner zu. Da es in den Preisregionen über 200 000 Mark ohnehin kaum noch Konfektionsware gibt, schneiden ihre Erbauer die Heckgarage Millimeter genau um das gute Stück, das mit auf Reisen soll. Damit beim Einfahren nichts passiert und weil der Platz zum Aussteigen sowieso zu knapp wäre, werden die Autos meist per Seilwinde oder gar kompletten Transportschlitten in die Garage gezogen. Darüber bleibt meist noch genug Platz für die luxuriöse Schlafkoje.

Und wenn Sie sich nach einer Spritztour mit Roller oder Sportwagen wieder auf den Schwingsitz vor dem großen Lenkrad freuen, umso besser. So viel Abwechslung muss einfach drin sein.

Ingo Wagner ■